

Inhalt

Danksagung	9	4.2.4 Beiträge zu Praktiken und Privilegien im Kontext von Race und Class	60
1 Mobile Gattinnen: Eine Einleitung	10	4.2.5 Die wissenschaftliche Repräsentation von „Expatriates“	64
2 „Expatriates“: Phänomen und Begriff	16	4.3 „Expatriate Spouses“ als Spezialfall	65
2.1 Zirkulär mobile „Humanressourcen“ auf internationalen Arbeitsmärkten	16	4.3.1 Studien zu nicht-traditionellen Konstellationen	66
2.2 Über die Protagonistinnen dieser Studie	23	4.3.2 Anwendungsorientierte Studien zu mobilen Familien	68
2.3 Verwendungszusammenhänge des Begriffs „Expatriate“	26	4.3.3 Die Entwicklung der „Spouses“-Forschung oder: Die (Gefühls-)Arbeit der „inkorporierten Gattin“	70
3 „Expatriate Spouses“ als Gegenstand der Migrationsforschung	33	4.3.4 Domestic Spaces: Forschungsfokus auf Heim, Rückzug und Unterordnung	74
3.1 Sind „Expatriates“ MigrantInnen (und was ist Migration)?	33	4.3.5 Konzeptionen von Handlungs(un)fähigkeit und Komplizinnenschaft von „Expatriate Spouses“	78
3.2 Die ambivalenten Positionen von „Expatriate Spouses“	36	4.3.6 „Ethnologischer Respekt“ in der Repräsentation mobiler Frauen	82
3.3 Frauen und Migration(sforschung): relevante Bezugspunkte	41	5 Die empirische Studie: Konzeption und methodisches Vorgehen	87
4 Stand der Forschung zu „Expatriates“: Kritische Analyse	46	5.1 Forschungsschritte in Diskussion	87
4.1 Zwei dominante Forschungsbereiche	46	5.1.1 Ausgangspunkt des Forschungsinteresses	87
4.1.1 „Expatriates“ im Spiegel der Wirtschaftswissenschaften	46	5.1.2 Entwicklung der Fragestellung	89
4.1.2 Forschungen zu Globalisierungsprozessen	48	5.1.3 Feldkonstruktion und Charakteristika	91
4.2 Qualitative Studien im Überblick	50	5.1.4 Interviews: Durchführung und Interpretationsprozess	96
4.2.1 AutorInnen, Netzwerke und Projekte	51	5.2 Forschungserfahrungen und Beziehungen in Reflexion	100
4.2.2 Das Interesse für „Expatriates“ und Ortsbeziehungen	52	5.2.1 Methodologische Reflexionen in „Expatriate“-Studien	101
4.2.3 Fokus auf Gruppenbildung am Beispiel von „Expatriate Communities“	55	5.2.2 Distanzerfahrungen: Die Beziehung zwischen Beforschten und Forscherin	103
		5.2.3 Irritationen als Materialquelle	107
		6 Das Beispiel Österreich: Policy Making und Standortmarketing für „Hochqualifizierte“	111
		6.1 Migrationspolitik und jüngere Geschichte der Zuwanderung	112

6.2 „Expatriates“ als erwünschte MigrantInnen: Migrationspolitische Maßnahmen, Standortmarketing und Infrastruktur	120	8.3.2 Wirkmächtige Konzepte von Familie, Beziehung und „Begleiten“	192
		8.3.3 Negative Erfahrungen im bisherigen Arbeitsleben	199
7 Der Rahmen und die Rahmung der Migration: Wie wird eine Frau zur „Expatriate Spouse“?	127	8.4 Der Lebensentwurf der begleitenden Partnerin als Paradox	205
7.1 Institutionelle Hintergründe der Geschlechterarrangements von „Expatriates“	128	8.4.1 Die Norm der Erwerbsarbeit als relevante Orientierung	206
7.2 Von der Doppelkarriere zum Alleinernährermodell: „Zufällige“ Verläufe	132	8.4.2 Frauen mit zu viel Zeit? Das Gestalten von Beschäftigungen	209
7.2.1 Ein unabsichtliches „Trailing Spouse“-Arrangement: Helen Whitman Walker	132	8.4.3 Ehrenamtliche „Arbeit“? Das Stereotyp „ladies who lunch“	214
7.2.2 Familieninduzierte Brüche im Erwerbsverlauf: Susan Clarke	137	8.4.4 Erwerbstätigkeit der Partnerin, sozialer Status und das Abfedern von Risiken	220
7.2.3 Ehrenamtliche vs. entlohnte Karriere: Lois Kronberg	142	8.4.5 Die Notwendigkeit der Beiträge von „Expatriate Spouses“	227
7.3 Das Begleiten als ambivalente Strategie	148	9 Schwierige Begleit-Erscheinungen und das Möglichkeitsversprechen	233
7.3.1 Familienzeit ohne staatliche Unterstützung gewährleisten: Camille de Witt	148	9.1 Soziale Isolation und deren Bewältigung	233
7.3.2 Biographische Brüche bewältigen und Autonomie gewinnen: Valentina Vial	153	9.2 Möglichkeitsversprechen, Nutzungsimperativ und nicht umgesetzte Pläne	242
7.3.3 Identitätskonstruktion als Hausfrau und Mutter angesichts einer prekären Berufsbiographie: Catherine Audigier	159	10 Zusammenfassung: Privilegierte Migration und Geschlechterverhältnisse	250
7.4 Die narrative Präsentation des Schrittes zur Migration	164	Literatur	261
8 Erwerbsarbeit: Orientierungen und Entwürfe	172	Quellen	283
8.1 Wirksame (historische) Kontexte der Erwerbsarbeit von Frauen	172		
8.2 Ambivalente Aushandlungen von Nicht-Erwerbstätigkeit: Lauren Huber	178		
8.3 Was Erwerbsarbeit „unlogisch“ macht	185		
8.3.1 Verringerte Optionen, die nicht mit Selbstbildern korrespondieren	186		